

75
Kurlands vermehrte Glückseligkeit:

besungen,

am Tage,

des höchsten Samensfestes,

und

der feyerlichen Einweihung,

der,

von Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

H e r r n,

S e t z e n,

in Liefland, zu Kurland und Semgallen

H e r z o g e n,

Freyen Standesherrn

in Schlessien, zu Wartenberg, Bralin

und Goshütz &c. &c. &c.

in der Residenzstadt

Mitau,

gestifteten Akademie.

Mitau,

gedruckt bey Johann Friedrich Steffenhagen, Hochfürstl. Hofbuchdrucker.



Ersteh! voll Majestät, glücklichster der Tage!
 Du sollst ein edles Volk, mit höchstem Wohl beglücken.
 Dein Daseyn hebet jetzt, der Väter alte Klage.
 Der dich erlebt, der feyrt dich festlich mit Entzücken;
 Es sieht und segnet dich, vergnügt der Menschen Freund,
 Er kennt den grossen Werth, der Tugend und der Künste,
 Mit Lust sieht ers, wenn man sie mit Gefühl vereint,
 Und schätzt den gross, der sich ganz ihnen weihet zum Dienste.
 Den Tempel solln wir heut, wohl uns! gewidmet sehn!
 Darin ihr Vortrag selbst soll ewiglich bestehn.

Komm, holde Musenschaar! stimm grossen Jubel an!
 Schwing dich mit Muth empor! laß Freud umher erschallen!
 Sing! was der beste Fürst zum Heil des Volks gethan —
 Staun — diesen Tempel an! — sieh ihn mit Wohlgefallen! —
 Ehr — **Petern** auf dem Thron, den Vater seiner Staaten —
 Jahrhunderte entflohn, — nun ist er uns gegeben —
 Er ist's, der ihn uns stift — sieh! Hoheitswürdige Thaten —
 Schätz diesen Helikon, den du nun sollst beleben!
 Zu Tugend, Wissenschaft, ist er von ihm geweiht!
 Nur dies, Camönen hörts! erwirbt Unsterblichkeit.

Verzieh nicht Musaget! zum Fest herben zu eilen,
 Das unser **Peter** heut anstellt mit würdger Pracht,
 Als Musensfreund und Haupt, wirst du doch nicht verweilen?
 Bemerk! wie Stadt und Land sich dazu fertig macht,
 Doch — ja! ich seh dich schon in jenen Wolken schweben,
 Unringt vom Musenchor — umstrahlt mit heller Bonne —
 Nun senke dich herab! um stets bey uns zu leben,
 Hier wohnt ein gutes Volk, es liebt der Weisheit Sonne;
 Statt altes rohes Volk, in diesem Land nach Norden
 Ist längst ein anderes darin versezt worden.

Von reinsten Lust befeelt, helft unser Glück besingen!
 Die ihr des Landes Wohl als Patrioten liebt:
 Begeistert höret an! der Musen Seiten klingen; —
 Auf unserm Helikon wird dieses Spiel geübt!
 Wohlan! wir eilen froh, zu diesem Weisheitstempel,
 Wir werden sehn was hier kein sterblich Aug entdeckt:
 Seht! **Peter** geht voran, zum würdigen Exempel,
 Er hat auch unserm Land so seelge Freud erweckt!
 So wird des Landes Glück und wahrer Ruhm vermehrt!
 Wenn selbst ein guter Fürst die hohe Weisheit ehrt!

Zum würdigen Gottesdienst: für unsre Glaubenslehre,
 Seht Freunde! nun erfreut, hier schon den Lehrstuhl stehn.
 Auch Recht und Billigkeit, macht Völkern wahre Ehre,
 Und deren Vortrag soll, des Landes Werth erhöhen,
 Die Weisheit dieser Welt, die schön und edel bildet,
 Wird auch nach wahren Werth, bestimmt zum Unterrichts.
 Zur Kenntniß der Natur, die Sterbliche umhüllet,
 Dringt nun der Forschende in einem hellern Licht.
 Durch andre Sprachen wird, was uns gebricht, gelehret,
 Wer ist? der nicht gerührt, den mildsten **Peter** ehret!

Ganz froh erhebt sich jetzt, der Geist zu höhern Sphären,
 Ein milder Fürst macht ihm des Vaterlandes Schooß,
 Aus Huld! zum nahen Siz, — der Menschheit würdigen lehren.
 Der Eltern zärtlich Herz ist nun mehr Kummerloß,
 Wenn sie nach Zeit und Stand, des Jünglings Bildung wählen.
 Verführung, Trennung, Tod, Gefahr in fremden Ländern, —
 Mit grossen Kosten gar den wahren Zweck verfehlen, —
 Sind Grund genug zur Furcht, und die war schwer zu ändern.
 Nun da für Mus' und Haus, des Landes Schutzgeist wacht,
 Sind Söhne glücklicher! und Eltern froh gemacht!

Eilt edle Jünglinge! und sammlet ewige Schätze!
 Mit rühmlichem Bemühn, zur Geistes Nahrung ein.
 Bey eurer Schöpfung schon, macht Gott dies zum Geseze; —
 Als Vater, sucht der Fürst, auch so gesinnt zu seyn.
 Merket! — das geliebte Land, wo ihr das Seyn erhalten,
 Soll nun auch eurem Geist und Herz zur Bildung dienen.
 Nie darf in eurer Brust die Lieb und Pflicht erkalten!
 Da euch nun dieser Tag, so herrlich ist erschienen, —
 Geschmückt mit Tugenden und Weisheitsvoll zu glänzen,
 Zum Glück des Vaterlands, in dessen eignen Grenzen!

Wie schöne fängt schon an, das klare Licht zu schimmern,
 Das dich o Nachwelt! einst durch vollen Glanz entzückt!
 Sieh! deine Grösse wächst, da nun in öden Trümmern!
 Manch alter Musensiz, ganz schrecklich ist verrückt,
 Sieh! Memphis und Athen, die ehemals herrlich blühten,
 Und andre Derter jetzt, durch Barbarey entehrt,
 Fast fehlen Menschen da, wo Völker sich berietzen,
 Der edle Geisteschwung, ist also ganz verwehrt, —
 Freut euch ihr Enkel! — nun, dort herrscht der Wildheit Bürde —
 In Kurland wird erhöht! — der Weisheit hohe Würde.

Heil liebstes Kurland dir! schön wird dein Wohl stets blühen!
 Daß Sitten nun in dir, geschützt mit Weisheit wohnen,
 Besorgt dein Bester Fürst, mit eifrigstem Bemühen,
 Und fodert nicht dafür, daß du ihn sollst belohnen.
 Preis' diese grosse Huld! — such edel sie zu nutzen!
 Fahr ferner rühmlich fort, dein Ansehn zu vermehren!
 Such der Unwissenheit und wildem Muth zu truzen!
 Wenn du der Weisheit hold, treu wirst den Fürsten ehren! —
 So wird dein Name stets, der Nachwelt schätzbar seyn, —
 Und späte Enkel selbst, ein wahres Glück erfreun! —

Erhabner Fürst! Dein Werk, zur Ewigkeit bestimmt,
 Zeigt Dich im Wohltun groß, — als Vatern Deines Landes!
 Macht daß des Volkes Herz, mit brünstgem Danke glimmt,
 Für Dich Du Grosse Zierd! — des Kutschen Fürstenstandes.
 Im Nachruhms Tempel wird, — Dein Denkmal heut gegründet,
 Durch allgemeine Güt, hoch über Pracht und Siege,
 Den Sieg farbt Menschenblut, — der Pracht ihr Ansehn schwindet, —
 Und Deine That verdient! — daß sie hier überwiege.
 Regier! so lang Dein Volk, zu dessen Glück und Ruhm;
 Es blüh der Musensiz! dein herrlichs Eigenthum! —

